

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 47

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Das Roß, das Automobil und die Taube wollten einen Wettlauf machen, um ihre Kräfte zu messen. Sie suchten sich eine lange, gerade Straße aus, und bezeichneten zwei Bäume als Start und Ziel der zurückzuliegenden Strecke.

Sie stellten sich in eine Reihe, eine Heuschrecke zählte: Eins, zwei, drei! — und fort rasten sie alle, große Staubwolken aufwirbelnd.

Zuerst erreichte das Automobil das Ziel. Kurz darnach kam das Pferd dahergesprengt. Sie sahen sich erstaunt an, denn eigentlich hatten sie erwartet, daß die Taube schneller sei als sie. Aber sie sahen weit und breit keine Spur von ihr und entschlossen sich, zu warten.

Nach einer Viertelstunde ließ sich immer noch nichts sehen, so sehr sie auch in die Lüfte spähten. Nach einer halben Stunde ebenso. Auch nach einer Stunde war noch nichts zu sehen.

Sie warteten drei und eine halbe Stunde. Da sahen sie noch ganz weit, weit entfernt auf der staubigen Straße ein weißes Pünktchen. Sie sprenkten und fuhren ihm entgegen, und siehe, es war die Taube! Müde, verstaubt, mit wunden Füßen, vollständig erschöpft schleppte sie sich daher.

„Um Gottes Willen, ist ein Unglück passiert?“ schnaubte das Pferd. „Ist Dir etwas zugestoßen?“ fragte das Auto teilnahmsvoll.

„Nein,“ lächelte die Taube müde, „aber ich dachte, die Wette sei so abgemacht, daß ich zu Fuß gehen müßte.“

\*

Höhere Ziele

Ein Advokat erhält einen Chargébrief; drinnen liegt das Scheidungsbegehren zweier Ehegatten. Grund: absolute Uneinigkeit in allen Fragen.

Zugeklebt ist der Brief mit einer Verschlussmarke; rotes Kreuz auf gelbem Grund, darüber die Worte:

„Werbet für die Vereinigten Staaten von Europa!“ — Die alte Geschichte vom Splitter und Balken. 3r.

\*

Auch ein Hindernisgrund

Hoteldirektor (zum stellesuchenden Portier): „Es tut mir leid, ich kann Sie nicht einstellen.“

„Aber warum denn nicht? Ich habe doch gute Zeugnisse...“

Direktor: „Das schon, aber — Sie haben einen zu großen Kopf. Ihnen paßt die Mütze nicht.“

Gotthario



Gardinenhaft gepreßt zu dichten Häufen  
Steh'n die Helvetier und trau'n sich kaum zu schnaufen.

Der Redner redet Reden und man sieht es freu'ten,  
Auf Brettern steh'n zu dürfen die die Schweiz bedeuten.

Vorsicht geboten

Pfarrer (am Bette des sterbenden Pantoffelhelden): „Sie dürfen ruhig sterben, lieber Mann, im Himmel werden Sie keine verschlossene Türe finden!“ Diese Botschaft scheint den Sterbenden sehr zu beglücken. Plötzlich aber wird er unruhig, und indem er ängstlich zu seiner am Fenster stehenden Frau hinüberblickt, flüstert er seinem Tröster ins Ohr: „Bitte, sprechen Sie etwas weniger laut, Herr Pfarrer.“ 3ri

Unnötige Besorgnis

Alte, häßliche Jungfer, verschämt: „Glauben Sie, Herr Doktor, daß man die Narbe dieser Blinddarm-Operation später bei mir noch sehen wird?“ Arzt, nachdem er einen prüfenden Blick auf das Gesicht seiner wenig hübschen Patientin geworfen: „O nein, Fräulein, bei Ihnen dürfte dies gänzlich ausgeschlossen sein!“ 3ri

\*

Der Esel

Wer wäre so berühmt geworden?  
In mir vereint sind Lamm und Stier.  
Ich trage Orden über Orden —  
Und nur im Kopfe fehlt es mir.

Walter Dietiker

Restaurant  
**HABIS-ROYAL**  
Zürich  
Spezialitätenküche